



Unter uns gesagt...

Was kann in Österreichs Haubenbranche überraschtes Nasenrümpfen herrufen? Ein misslungenes Menü? Ein ungerechter Restaurant-Tester? Ein stoppelnder Wein? Alles falsch! Es war die Verleihung des Titels „Gastronom des Jahres“ an das Wirte-Ehepaar Karl-Jan und Johanna Kolarik mit ihrem „Schweizerhaus“ im Wiener Prater.

Bisher wurde diese Ehrung ausnahmslos Mehrfach-Haubenträgern zu Teil. Sie schienen darauf eine Erbpacht zu haben. Und jetzt das! Ein Stelzen-König und Bier-Kaiser aus dem Wiener Prater! Da rümpft's sich leicht mit der Nase.

Vielleicht hat der eine oder andere Haubenträger bei seinem kulinarischen Höhenflug darauf vergessen, worauf es einem Gast wirklich ankommt: nämlich nicht nur auf exquisites Essen, das überall vorausgesetzt werden sollte, egal ob am Würstelstand oder im Haute-Cuisine Tempel. Entscheidend sind das Flair (im Schweizerhaus unübertroffen), tolles Personal (detto) und engagierte Wirtsleute, die die Gastronomie wirklich leben. Auch diesbezüglich sind die Kolariks absolute Spitze.

Nasenrümpfen? Bestenfalls vor jenen, die all das nicht wahrhaben wollen und neiderfüllt in ihren sterilen Haubenlokalen vergeblich auf die ausbleibende Klientel entzauberter Jung- und Alt-Yuppies warten, meint der

Peter